

ORF.at



Foto: Tom Ziegler

Foto: Tom Ziegler

Chronik

RH-Prüfbericht: Braucht es vier Notarzt-Hubschrauber?

Die Ausgaben für das Rettungswesen in Vorarlberg haben sich in den vergangenen sechs Jahren fast verdoppelt. Der Landesrechnungshof sieht in seinem neuen Prüfbericht Handlungsbedarf. Dabei geht es auch um die Frage, ob es im Land vier Notarzt-Hubschrauber braucht.

16.05.2024 13.52

In den vergangenen sechs Jahren haben sich die jährlichen Ausgaben im Vorarlberger Rettungswesen auf mehr als 13 Millionen Euro verdoppelt. Die Zahl der Einsätze ist in dieser Zeit um 30 Prozent gestiegen. Rettungsorganisationen wie das Rote Kreuz, die Berg- oder Wasserrettung erhalten das Geld für ihre Leistungen aus dem Rettungsfonds.

Aufstockung von zwei auf vier Hubschrauber

Die Bergrettung betreibt für das Land auch die Flugrettung. Ende des Jahres 2022 wurde die Flotte von zwei auf vier Notarzt-Hubschrauber im Regelbetrieb im Winter aufgestockt. Ziel war es, die Versorgung zu verbessern. Der Landesrechnungshof empfiehlt eine Prüfung, was der Ausbau der Flugrettung tatsächlich gebracht hat.

Aus den vorliegenden Unterlagen sei nicht herauszulesen, dass der Bedarf auch um dieses Ausmaß gestiegen sei, so die Direktorin des Landesrechnungshofs Brigitte Egger-Bargehr. Auch gebe es keine aussagekräftigen Daten, ob so die Versorgungsqualität verbessert worden ist. Das müsse auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Aspekte geprüft werden.

Welche Rettungstransporte braucht es

Hinterfragen müsse man auch die Rettungstransporte ins Krankenhaus, so Egger-Barghehr. Diese machen die Hälfte der Einsätze aus. Wenn man etwa von einem Katheder- oder Verbandswechsel redet, seien das Leistungen, wo es wahrscheinlich nicht immer ein teures Rettungsauto mit dem entsprechenden Personal braucht, nennt sie ein Beispiel. Diese Leistungen könne man auch mit einem einfacheren Versorgungsangebot abdecken. Sie fordert, dass dieser Bereich genau angeschaut werden soll.

Dafür müssten aber der Gesundheits- und Sozialbereich und das Rettungswesen stärker verzahnt werden, betont Egger-Barghehr. Dazu brauche es eine Person in der Landesverwaltung, die sich darum kümmert.

red, vorarlberg.ORF.at